

vor und nötigte sie durch eine achtmonatliche Belagerung zur Übergabe der Stadt. Vergeblich forderten die Römer Hannibals Auslieferung. Die Karthager nahmen den angedrohten Krieg an, weil er ihnen willkommen war.

„Hier in meiner Toga,“ sprach Q. Fabius Maximus vor dem Senate zu Karthago, „habe ich Krieg und Frieden zu eurer Wahl.“ „Gib, was du willst“, riefen die Senatsherren trotzig. „So habet den Krieg!“ antwortete der Römer und ließ die gefaltete Toga auseinanderfallen.

2. **Hannibals Zug über die Alpen** 218. Die Römer planten einen Angriff auf Afrika und auf Spanien. Aber Hannibal kam ihnen zuvor. Er setzte sich in Verbindung mit den Galliern Oberitaliens und brach zu einer verwegenen Heerfahrt gegen Rom auf, indem er den Landweg durch Südgallien wählte und von da aus über die Alpen nach Italien einbrach.

Mit Überwindung der ungeheuerlichsten Mühsale gelangte er noch im Herbst des Jahres 218 mit 26 000 Mann und wenigen Elefanten in Oberitalien an. Mehr als die Hälfte seines Heeres hatte er eingebüßt. Aber er verstärkte sich sofort, worauf er im voraus gerechnet hatte, durch den Zugzug von 50 000 Galliern.

3. **Die drei ersten Niederlagen der Römer** 218—217. Der Konjul Cornelius Scipio, der mit einer Flotte nach Spanien aufgebrochen war, kehrte eiligst um und trat dem Feinde am Ticinus zur Schlacht entgegen. Er wurde besiegt und über den Po zurückgedrängt. Ende Dezember erlitt sein Amtsgenosse Sempronius, der aus Sicilien herbeigeeilt war, eine gleiche Niederlage an der Trebia. Oberitalien war für die Römer verloren.

Im nächsten Frühjahr rückte Hannibal in Etrurien ein und trug am Trasimenischen See einen noch größeren Sieg über den Konjul Flaminius davon, der mit der Hälfte seines Heeres umkam. Rom war in höchster Gefahr.

4. **Die Schlacht bei Cannä** 216. Statt auf Rom loszugehen zog Hannibal längs der Küste des Adriatischen Meeres südwärts, um vorerst die italischen Völker auf seine Seite zu bringen (217). Der Diktator Fabius Maximus, „der Schild Roms“ geheiß, folgte ihm vorsichtig auf seinen Kreuz- und Quersügen, ohne sich in eine Schlacht einzulassen (daher auch Cunctator d. i. Zauderer beibenannt). Erst die beiden Konjulu des nächsten Jahres, Terentius Varro und Aemilius Paullus, gaben dem Drängen des Volkes nach und lieferten dem Gegner die blutige Schlacht bei Cannä in Apulien. Die Römer erlitten eine grauenvolle Niederlage. Ihre Verluste sollen gegen 70 000 Mann betragen haben. Unter den Gefallenen war auch der Konjul Aemilius.